

Auslandsaufenthalt-Forschen in Bangladesch

Ein Erfahrungsbericht von Nora Laabs

Mein fünf monatiger Auslandsaufenthalt in Bangladesch hatte mehrere Schwerpunkte. Zum einen das Absolvieren meines Praktikums im pädagogischen Feld der Erwachsenenbildung, zum anderen das Forschen im Bereich des Mikrofinanzwesens. Wie bei jedem längeren Auslandsaufenthalt bedurfte auch dieser eine gute Planung, was in jedem Falle möglichst früh geschehen sollte. Ich wusste, dass mich das Themenfeld der Mikrokredite als angepisener, global zu empfehlender Ausweg aus der Armut interessiert. Das Suchen der Organisation war in meinem Fall einfach, da ich durch eine Freundin auf die Organisation „Mati“ in Bangladesch hingewiesen wurde. Diese arbeitet mit den „ärmsten der Armen“ und bot mir die Möglichkeit beide Dinge zu verwirklichen und dies im Land der „Mutter der Mikrokredite“. Die Bewerbung war mit einem Motivationsschreiben verbunden, in dem die „kreativ Direktorin“ die Motivation der Bewerber kennenlernen will. Ziele, Erwartungen und Einstellung sollten hierbei klar und ehrlich benannt werden, um Enttäuschungen zu vermeiden. Da meine Philosophie mit der von „Mati“ übereinstimmt, wurde ich von Mati angenommen. Nach der Zusage galt es Unterlagen zusammenzustellen. Reisepass, Zeugnisse und Zertifikate, Lebenslauf etc. mussten eingescannt und verschickt werden. Desweiteren musste ich mich auf der universitären Seite um einige Unterlagen, Bescheinigungen und Informationen kümmern. Wie und wo beantrage ich ein Urlaubssemester? Wie sieht der weitere Verlauf des Studiums aus? Welche Kurse sollte ich vor dem Aufenthalt belegen? Als Student sollte man wissen, dass dies einen großen zeitlichen Aufwand neben dem laufendem Semester darstellt. Ein weiterer, wenn nicht der wichtigste Punkt ist die finanzielle Planung. Ich habe schon einige Semester vorab ein Sparkonto angelegt. Größte Kostenpunkte sind vor allem:

- Flug und Unterkunft sowie je nach dem eine Bearbeitungsgebühr der Organisation
- Impfungen
- Krankenversicherung für das Ausland **und in Deutschland** (diese muss weiterlaufen, da man als Student versicherungspflichtig ist und exmatrikuliert wird, wenn dieser nicht gegeben ist. Ein Betrag von ca. 650 Euro nur für Versicherungen kann so schnell zusammenkommen!!!)

Das Bewerben um das Stipendium des PROMOS-Stipendienprogramm des DAAD bedarf der weiteren Einreichung von Unterlagen wie z.B. eine Auflistung aller Kurse und ein Gutachten. Für diese Angelegenheiten muss man unbedingt genügend Zeit einplanen! Ich empfehle allen Studenten die einen Auslandsaufenthalt planen, zwei Semester vorab mit den

organisatorischen Dingen anzufangen, da auch viele Organisationen um eine frühe Bewerbung bitten, denn auch sie müssen die Freiwilligen koordinieren. Die Unterkunftsmöglichkeiten sind bei „Mati“ direkt an die Organisation angegliedert und begrenzt. Diese müssen mit einem geringen Betrag bezahlt werden. Der Praktikums-Forschungsverlauf hat sich bei mir etwas verändert, was sich allerdings nur zu meinen Gunsten ergab. Die ersten zwei Monate (15 März-15 Mai) habe ich verschiedenste Bereiche der Organisation kennengelernt. Zum einen das Feld des „Monitoring“. Hierbei bin ich mit einem Übersetzer ins Feld gegangen und habe „Mati“ interne Befragungen durchgeführt. Dieses hat mir einen sehr guten Einblick in die Problematik und vor allem in die Gesellschafts- und Denkstruktur Bangladeschs ermöglicht, was die Erstellung meines Fragebogens um einige kulturelle Stolpersteine verringert hat. Desweiteren habe ich, durch die Arbeit mit den Lehrkräften der „Mati“ Schule und die Teilhabe an „Mati“ internen „women meetings“ (Bildungsangebote für Frauen), das Bildungssystem und die damit entstehenden Kosten und somit Gründe für die hohe Analphabetenquote kennengelernt. Interviews mit „Grameen“-Mitarbeitern, das Besuchen ihrer Filialen und das Treffen mit Anu Muhammad (international bekannter Ökonom) waren mir in dieser Zeit auch möglich, was mein Wissen um die Mikrokredite um einiges vertieft hat. Die nächsten zweieinhalb Monate hatte ich Zeit für meine eigene Forschung. Das Erstellen des Fragebogens und die Durchführung der Befragung von 100 Kreditnehmern/innen.

Meine Freizeit habe ich verstärkt mit anderen Freiwilligen verbracht, da die meisten der armen Menschen in Bangladesch kein Englisch sprechen und ein wirklich naher Kontakt, trotz ein paar „Bangla“-kenntnissen somit nicht möglich war. Neben der täglichen Arbeit (Sa-Do; 9-16 Uhr) konnte ich meine Freizeit vor allem für das Lesen von fachspezifischer Literatur und für Einkäufe aufwenden. Fahrradtouren und der Besuch von z.B. botanischen Gärten waren mir ebenfalls möglich.

Die Lebenshaltungskosten in Bangladesch können stark variieren. Vegetarische Verpflegung in Form von Reis, Gemüse und Eier waren finanziell in einem Pauschalbetrag enthalten. Kosten für Milch und frischen Obst wiederum nicht. Wer sein täglich Obst braucht, zahlt locker zusätzlich 70-100 Euro mehr.

Eine gute Planung ist unbedingte Voraussetzung für das Gelingen eines Auslandsaufenthaltes. Man darf allerdings nicht vergessen(!), dass man vor allem in Entwicklungsländern immer flexibel sein sollte. Für die Zeit im Ausland würde ich empfehlen einen Rahmen zu planen

und in diesem flexibel zu sein. Eine genaue Absprache über den Einsatz mit der Leitung der Organisation ist ein unbedingtes Muss. Hierfür empfiehlt sich ein Praktikumsvertrag.

Nora Laabs
Köln den 24.08.2012